

Robert Deppeler

Autor(en): **Baumgartner, T.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **37 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

$$\begin{array}{r}
 s^2 m^2 \quad 0.0002 \ 467 \quad - 2 s^2 \frac{s}{d} \sin^3 \beta (m^2_\alpha + m^2_\varepsilon) = -0.0000 \ 218 \\
 s^2 \sin^2 \beta m^2_\varepsilon \quad 0.0000 \ 308 \\
 \sin^2 \beta m^2_s \quad 0.0002 \ 000 \\
 \hline
 \quad \quad \quad 0.0004 \ 775 \\
 \quad \quad - 0.0000 \ 218 \\
 \hline
 M^2 = 0.0004 \ 557 \\
 M = 0.0213 \ \text{Meter}
 \end{array}$$

Vergleichen wir dies mit dem M , das wir bei der Messung von γ gefunden haben, so erkennen wir, daß M bei der Messung von ε um wenigens größer wird. Die Messung von ε bietet also bei der Gleichheit von α und β keinen Vorteil. Ob bei der Verkleinerung von β günstigere Resultate entstehen, könnte, wie oben ausgeführt, nur auf Grund von Versuchsmessungen entschieden werden.

Zollikon, 5. August 1939.

Robert Deppeler †.

Überraschend erhielten wir am 8. August die Kunde, daß Robert Deppeler völlig unerwartet aus dem Leben geschieden sei. Noch ist den Teilnehmern der diesjährigen Generalversammlung in Zürich die Erinnerung an den lebensfrohen und gewandten Conférencier der Abendunterhaltung im Kongreßgebäude lebendig und schon hat ein düsteres Geschick dem blühenden Leben ein Ende bereitet.

Robert Deppeler wurde am 15. September 1893 in Oerlikon geboren und erlebte als einziges Kind einfacher, aber in gesicherten Verhältnissen lebender Eltern eine frohe Jugendzeit. Der aufgeweckte Jüngling fand nach Beendigung der Sekundarschule vorerst Beschäftigung auf dem technischen Bureau der Nachbargemeinde Seebach, das damals in halbamtlicher Stellung vom Verfasser dieses Nachrufes geleitet wurde. Nach Beendigung des üblichen Praxisjahres trat der Verstorbene in die Geometerschule am Technikum Winterthur ein und absolvierte dieselbe mit einjährigem Unterbruch im Jahre 1916. In dieser Zwischenzeit und jeweils in den Ferien fand er Arbeit bei seinem ersten Prinzipal und auch nach Absolvierung der Geometerschule sicherte sich derselbe den angehenden Geometer als treuen Mitarbeiter. Im Jahre 1919 erwarb Robert Deppeler durch Ablegung der theoretischen und praktischen Prüfung in Bern das Patent als Grundbuchgeometer. Als im Jahre 1919 sein Prinzipal als Gemeindeingenieur nach Küsnacht gewählt wurde, übernahm der erst 25jährige dessen technisches Bureau und wurde von den Behörden von Seebach auch in der halbamtlichen Stellung als Gemeindeingenieur bestätigt. Überraschend schnell fand sich der Verstorbene in seinem neuen Wirkungskreis zurecht und widmete sich in der Folge mit Geschick der baulichen Entwicklung der sich rasch vergrößernden Vorortsgemeinde. Als im Jahre 1934 die Ge-

meinde Seebach in die Großstadt Zürich eingemeindet wurde, wodurch der Verstorbene den größten Teil seines Arbeitsgebietes verlor, betrieb er sein technisches Bureau als selbständig erwerbender Grundbuchgeometer mit vollem Erfolg weiter. In Anerkennung seiner fachlichen Tüchtigkeit übertrug ihm der Stadtrat von Zürich vertrauensvoll die akkordweise Ausführung der Grundbuchvermessung der ebenfalls eingemeindeten früheren Gemeinde Affoltern b/Zch. Über diese, dem Abschluß nahe Arbeit, hat sich der Leiter des städtischen Vermessungsamtes stets lobend geäußert.

Im Jahre 1920 verheiratete sich Robert Deppeler mit seiner Schulkameradin Frl. Miggi Hotz von Oerlikon, die in inniger Liebe bis zu seinem Tode an ihm hing. Die Ehe blieb kinderlos.

Robert Deppeler war seit seiner Jugendzeit ein gern gesehener fröhlicher Gesellschafter. Als begeisterter Fußballspieler lernte er schon frühzeitig fremde Städte und Sitten kennen. Auf gelegentlichen gemeinsamen Auslandsreisen mit Freunden und Kollegen hat er sich als geschickter und liebenswürdiger Führer erwiesen. Im beruflichen Vereinsleben drängte er sich nicht vor, doch war er stets bereit, mitzuhelfen, wenn man seine Fähigkeiten in Anspruch nehmen wollte. Der Sektion Zürich-Schaffhausen diente er seit einigen Jahren als Mitglied der Taxationskommission. Durch zahlreiche Beteiligung an der Kremation bezeugten seine Freunde, Kollegen und Bekannte der hinterlassenen Witwe ihre Teilnahme an ihrem schweren Leid. Als lieber Freund wird er uns allen, die ihn näher kannten, in Erinnerung bleiben.

Th. Baumgartner.

Bücherbesprechungen.

Harbert, Prof. Dr. E. Vermessungskunde. A. Technischer Teil. I. Reine Grundrißmessungen. 15 × 24 cm, IX + 311 Seiten. Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin 1939. Preis gebunden RM. 4.50.

Der Teil A. Technischer Teil der Vermessungskunde soll um drei weitere Teile vermehrt werden: II. Reine Höhenmessungen; III. Gelände- vermessungen (topographische Methoden) Tachymetrie, Topographie, Photogrammetrie. IV. Ingenieurmessungen. Absteckungen und Verschiedenes. Ein Teil B soll die Rechts- und Verwaltungskunde bringen.

Der vorliegende Teil der reinen Grundrißmessungen zeigt, daß die Veröffentlichung sich an Vermessungstechniker, nicht an Vermessungsingenieure wendet. Trotzdem nur einfache Methoden dargelegt werden, ist der Umfang verhältnismäßig groß, weil der Verfasser sich in erster Linie an Autodidakten wendet. Es fehlt jegliche Fehlertheorie.

Der Teil I behandelt:

a) Längenmessung. b) Messen und Abstecken von Winkeln. c) Trigonometrische Punktbestimmung. d) Polygonometrische Punktbestimmung. e) Liniennetze und Kleinpunktberechnung. f) Grundrißaufnahmen und deren Kartierung. g) Flächenberechnungen und Flächenmessungen. h) Rechenhilfsmittel.

Die Bearbeitung dieses Teiles ist didaktisch sehr geschickt. Das Buch kann für die Ausbildung von Vermessungstechnikern empfohlen werden. Der Preis ist außerordentlich niedrig.

F. Baeschlin.